

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

20.7.1914 (No. 195)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 195

Montag, den 20. Juli 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einsendungsgebühr: die 6 mal gestaltete Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. Juli 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Emanuel Saake in Pforzheim die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Juli 1914 den Verwaltungsaktuar (Revisionsassistenten) Stefan Gisele beim Bezirksamt Müllheim zum Amtsaktuar ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Juli 1914 wurde Eisenbahnassistent Ludwig Gerig in Breisach zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die Bildung der Erhebungsbezirke für die Allgemeine Katholische Kirchensteuerklasse betr.

Der Katholische Oberstiftungsrat hat in Abänderung und Ergänzung seiner im Staatsanzeiger von 1900 Seite 448 veröffentlichten Bekanntmachung vom 19. Oktober 1900 Nr. 27859 mit Nachträgen hiezu vom 8. Juli 1901, 30. April 1902, 28. Mai 1903, 3. Mai 1904, 30. Juni 1905, 31. Mai 1906, 16. Juni 1907, 30. Juni 1908, 30. Juni 1909, 4. Mai 1910, 22. Juni 1911, 15. Mai 1912, 9. Juni 1913 unterm 25. Juni 1914 nachstehende Bekanntmachung erlassen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1914.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böh m. Schneider.

Bekanntmachung. — Nachtrag XIV —

In dem mit diesseitiger Bekanntmachung vom 19. Oktober 1900 veröffentlichten, durch die Nachträge I bis XIII abgeänderten und ergänzten Verzeichnis der Erhebungsstellen fallen weiter folgende Änderungen nötig:

1. Der Steuerdistrikt Gugsweier wird mit Wirkung vom laufenden Kirchensteuerjahr an von dem Erhebungsbezirk Schuttern (D.-Z. 570) losgetrennt und dem Erhebungsbezirk Dingslingen (D.-Z. 102a) zugewiesen.
2. Infolge Vereinigung der Gemeinde Littenweiler mit der Stadtgemeinde Freiburg (Gef. u. WBl. 1913 Seite 605) ist bei der Erhebungsstelle Littenweiler (D.-Z. 352a) in Spalte 3 statt Littenweiler zu setzen: Freiburg, Stadtteil Littenweiler und in Spalte 4 statt Freiburg-Land: Freiburg-Stadt, ferner bei der Erhebungsstelle Freiburg (D.-Z. 159) in Spalte 3 statt Freiburg ausschließlich der Stadtteile Bechenhausen und Zähringen: Freiburg ausschließlich der Stadtteile Bechenhausen, Littenweiler und Zähringen.
3. Bei D.-Z. 313 sind die Steuerdistrikte Esrizweiler und Ripbach in Spalte 3 zu streichen, da Esrizweiler und Ripbach keine besonderen Nebengemarkungen mehr sind, sondern Bestandteile der Gemeindegemarkung Klustern bilden (vgl. Staatsanzeiger 1913 Seite 178).
4. Nachbezeichnete Erhebungsbezirke werden neu errichtet:

Ehenrot für den Steuerdistrikt gleichen Namens, Leopoldshöhe für die Steuerdistrikte Weil, Binzen, Eineldingen, Galtlingen, Märkt und Ötlingen,
 Odsbach für die Steuerdistrikte Odsbach, Giedensbach und Wälden,
 Strittmatt für die Steuerdistrikte Strittmatt mit Kirchspielwald ag. und Engelschwand,
 Würmersheim für den Steuerdistrikt gleichen Namens.

Es sind daher im Verzeichnis der Erhebungsstellen unter

D.-Z. 146a die neue Erhebungsstelle Ehenrot [Reichenbach] (Steuerdistrikt Ehenrot, Steuerkommissarbezirk Ettlingen, Amtsbezirk Ettlingen, Dekanat Ettlingen),

D.-Z. 342a die neue Erhebungsstelle Leopoldshöhe (Steuerdistrikte Weil, Binzen, Eineldingen, Galtlingen, Märkt und Ötlingen, Steuerkommissarbezirk

Vörsach bezw. Kändern, Amtsbezirk Vörsach, Dekanat Wiesental),

D.-Z. 464a die neue Erhebungsstelle Odsbach [Oberkirch] (Steuerdistrikte Odsbach, Giedensbach und Wälden, Steuerkommissarbezirk Oberkirch, Amtsbezirk Oberkirch, Dekanat Offenburg),

D.-Z. 610a die neue Erhebungsstelle Strittmatt [Görwihl] (Steuerdistrikte Strittmatt, Kirchspielwald ag. und Engelschwand, Steuerkommissarbezirk Waldshut, Amtsbezirk Waldshut, Dekanat Waldshut),

D.-Z. 717a die neue Erhebungsstelle Würmersheim [Durmersheim] (Steuerdistrikt Würmersheim, Steuerkommissarbezirk Kastatt, Amtsbezirk Kastatt, Dekanat Ettlingen)

vorzutragen, wogegen unter D.-Z. 503, 289, 354, 606, 443, 183 und 115 die Steuerdistrikte Ehenrot—Eineldingen und Märkt—Binzen und Galtlingen—Weil und Ötlingen—Odsbach, Giedensbach und Wälden—Strittmatt, Kirchspielwald ag. und Engelschwand—Würmersheim zu streichen sind.

5. Infolge Errichtung der Pfarrkuratie Denzlingen ist als zuständiges Pfarramt (Pfarrkuratie) in Spalte 2 bei D.-Z. 80 für den Steuerdistrikt Denzlingen zu setzen [Denzlingen].

Karlsruhe, den 25. Juni 1914.

Katholischer Oberstiftungsrat.

Feser.

Dürk.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 20. Juli.

Die Vermehrung der italienischen Armee und Kriegsmarine.

SRK. Es hat allenthalben nicht geringes Aufsehen gemacht, als dieser Tage bekannt wurde, der jetzige Kriegsminister, General Grandi, habe im Einvernehmen mit dem Finanzminister Rubini der Kammer einen Gesetzentwurf über einen außerordentlichen Seereskredit von 194 Millionen Lire vorgelegt, der auf die Finanzjahre 1914/15 bis 1918/19 verteilt werden und dazu dienen solle, die dringendsten Lücken in den Bedürfnissen der Armee auszufüllen. Diese Forderungen des neuen Ministers sind um so mehr aufgefallen, als man sich erinnerte, daß gelegentlich des Rücktritts des Generals Spingardi vom Posten des Kriegsministers der als Nachfolger ausersiehene Generalleutnant Porro nur deshalb nicht das Ministerportefeuille annahm, weil ihm der Ministerpräsident Salandra sowohl wie der Schatzminister die materielle Beihilfe für die für erforderlich erachteten militärischen Reformen und Materialbeschaffungen nicht zusagen konnten. Wenn nunmehr General Grandi mit fast denselben Wünschen wie General Porro hervortritt und auf deren Annahme im Parlament rechnet, so läßt sich das nur dadurch erklären, daß das Gesamtministerium sich inzwischen von der zwingenden Notwendigkeit dieser Ausgaben im Interesse der Landesverteidigung überzeugt hat. Der fast einzige und wesentlichste Unterschied in den Vorschlägen der beiden Generale besteht heute darin, daß der Kriegsminister lediglich aus Sparmaßregeln Rücksichten davon abgesehen hat, eine Steigerung der Friedensstärke des Heeres um 75 000 Mann, wie sie General Porro verlangte, schon jetzt zu beantragen. General Grandi will sich vorläufig mit 25 000 Mann mehr begnügen, so daß die Armee im Frieden auf einen Stand von 275 000 Mann gebracht würde. Weitere 30 000 Mann hofft der Minister im nächsten Jahr bewilligt zu bekommen und damit 305 000 Mann zur Verfügung zu haben. Durch die jetzige Erhöhung der Friedenspräsenz um 25 000 Mann will die Heeresverwaltung dem ärgsten Mißstande in der Armee, dem viel zu geringen Effektiven namentlich der Infanteriekompagnien wenigstens etwas abhelfen und diese auf je 76 Köpfe bringen. Es ist erklärlich, daß die Mehrzahl der höchsten und höheren Offiziere der italienischen Armee in der geringen Steigerung des Friedensstandes des Heeres keine Lösung der wichtigsten Probleme sehen. Vielmehr wird von diesen Stellen aus immer wieder betont, daß, so lange Italien keine eigene Kolonialtruppe habe, die namentlich die in

Ribben stehenden Teile des aktiven Heeres ablöse, die Nachteile einer für alle Möglichkeiten unzureichenden Armee im Mutterlande nicht aus der Welt geschafft seien. Und in der Tat muß zugegeben werden, daß bei dem heutigen Stande von 194 000 Offizieren und 62 777 Mann, die sich in Libyen befinden, das Friedenseffektiv des in Italien vorhandenen Heeres von rund 210 000 Mann — bei einem Gesamteffektiv von 275 000 Mann — schwerlich genügen dürfte, um allen Eventualitäten eines großen europäischen Krieges gewachsen zu sein. Würde doch wenigstens das erste Kolonialkorps zunächst gebildet in der in Aussicht genommenen Stärke von 654 Offizieren und 23 818 Mann, dann könnten vom jetzigen Bestande der Besatzungsarmee in Libyen rund 1300 Offiziere und 38 000 Mann nach Italien zurückkehren und zur Verstärkung der Armee im Mutterlande verwandt werden. So lange aber dies Projekt nicht ausgeführt ist, bleibt, wie gesagt, diese Armee mit 210 000 Mann hinter dem notwendigen Bedarf nicht unerheblich zurück. Wofür der Kriegsminister die erbetenen 194 Millionen im einzelnen verwenden will, steht fest. Der höchste Betrag von 41 Millionen entfällt auf die Ergänzung der Mobilisierungsvorräte und für Materialbeschaffungen für die Verkehrstruppen, 40 Millionen sind für die Festungsartillerie, 36 Millionen für die Festungen, 30 Millionen für Schießplätze, Truppenübungsplätze usw., 21 Millionen für Handfeuerwaffen, Maschinengewehre und Munition, 15 Millionen für Gebirgsgeschütze, Granatwerfer und die neuen Depot-Geschütze der Feldartillerie, und die restlichen 10 Millionen für Remontierungszwecke und verschiedene andere Bedürfnisse bestimmt.

Auch von dem Marineminister, Admiral Millo, hieß es, daß er, wie sein Kollege im Kriegsministerium, ein neues Flottenprogramm bereit halte und nur auf den passenden Augenblick warte, es dem Parlament zu unterbreiten. Es scheint aber, daß die Pläne für die neuen Schiffe noch nicht weit genug gefördert sind, so daß sich der Minister noch nicht hat entschließen können, sein Programm zur Vorlage zu bringen. In der Hauptsache soll es nach italienischen Zeitungsberichten eine Forderung von 8 Großkampfschiffen enthalten, die mit je 10 38-Zentimetergeschützen armiert werden. Vier dieser neuen Schiffe sollen in den Etat von 1915 aufgenommen werden mit der Bestimmung, daß in jedem Jahr eines der Schiffe gebaut wird. Mit diesen 8 Neubauten würde dann der Sollbestand der italienischen Flotte von 18 Dreadnoughts erreicht werden. Von den noch dazu gehörigen 10 Schiffen sind 4 bereits fertig und zwar sind dies der „Dante Alighieri“ (19 500 t) und die 3 Schiffe der Conte di Cavour-Klasse (22 500 t); zwei weitere Schiffe vom Andrea Doria-Typ (22 700 t) sollen im April 1915 in Dienst gestellt werden. Diese 10 Schiffe führen als Hauptarmierung Geschütze von 30,5 Zentimeter-Kaliber. Die außerdem noch im Bau befindlichen, im Etat von 1913 bewilligten 4 Schiffe der Christoforo-Colombo-Klasse, die 1917 bereit sein sollen, sind die ersten, die mit den neuen Geschützen von 38,1-Zentimeter-Kaliber ausgerüstet werden, von denen je 8 in 4 Doppeltürmen für sie bestimmt sind. Sie werden nach den letzten, mehrfach geänderten Plänen des Schiffbaumeisters Ferrati eine Wasserverdrängung von 26 000 t erhalten und mit einem Panzergürtel von 300 Millimeter versehen sein. Der seit jeher stark hervortretenden italienischen Richtung, bei Neubauten jeder anderen Eigenschaft die Forderung nach hoher Geschwindigkeit voranzustellen, ist man trenn geblieben und deshalb erhalten die 4 Schiffe 60 000 Pferdestärken, mit denen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten erreicht werden soll. Von den Neubauten wären 3 schon vor einiger Zeit vergeben und zwar werden „Christoforo-Colombo“ auf der Staatswerft Castellamare, „Francesco-Morofini“ und „Caracciolo“ auf den Privatwerften von Ansaldo in Genua bezw. von Odero in Sestri Ponente gebaut. Wegen des Baues des letzten Schiffes dieser Klasse, der „Marcantonio-Colonna“, schwankte die Marineverwaltung lang, ob es der Privatindustrie oder einer Staatswerft überwiesen werden sollte. Erst kürzlich hat man sich für die Staatswerft in Spezia entschieden, da die Leistungsfähigkeit der anfänglich für den Bau in Aussicht genommenen Privatwerft von Orlando in Livorno nicht für ausreichend erachtet wurde.

Ein gutes Beispiel.

Unter diesem Titel läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger“ von seinem Spezialberichterstatter aus Durazzo schreiben:

Bei all den unerfreulichen Ereignissen, die sich in Albanien und speziell in Durazzo abspielten, gibt es doch für uns Deutsche einen Lichtblick. Das ist das treffliche Zusammenhalten der deutschen Kolonie und ihr Harmonisieren mit den germanischen SchwesterNationen. Das kam so recht gelegentlich eines Gottesdienstes an Bord der „Breslau“ zum Ausdruck, zu dem der liebenswürdige Kommandant, Fregattenkapitän Kettner, eingeladen hatte. Alle, die abkömmlich waren, folgten der Einladung; denn wenn es heißt, an Bord der „Breslau“ gehen, so ist jeder gern dabei, nicht nur wir Deutschen, denen das Schiff ein Stück Heimatboden bedeutet, auch die Angehörigen der anderen Nationalitäten. Zwar liegt manches größere Kriegsschiff am Hafen, aber keines, das sanfter und adreter wäre, als die „Breslau“. Ist es doch unser Stolz im Ausland, wie sich alles, was mit unserer Marine zusammenhängt, durch peinlichste Reinlichkeit hervorhebt. Kein Wunder, daß auch hier mit Vorliebe jeder unsere straffen, frischen Matrosen in ihrer tadellosen Adjutierung sieht, und wir Deutschen den Kopf noch einen Zoll höher heben, seit auch unsere Kriegsflagge stolz im Hafen flattert.

Fast die ganze deutsche Kolonie, an der Spitze der Generalde v. Lucius, hatte sich zur festgesetzten Stunde an der Mole versammelt, in den bereitliegenden Pinaketen an Bord zu fahren. Nur der Hof war leider nicht vertreten. Fast möchte man vergessen, daß man in Kriegszeiten lebt, denn die Damen in ihren eleganten Toiletten boten ein sonst in Durazzo ungewohntes Bild. Auch die Herren hatten einmal ihre sonstige, halb militärische, an Wildwest gemahnende Kleidung mit dem Gewand des zivilisierten Mitteleuropäers vertauscht, und nur die rote Binde mit dem schwarzen Adler, die die meisten am Arm trugen, verriet, daß sie gewohnt sind, das Gewehr zu tragen. Neben den Deutschen hatten sich zahlreiche Österreicher, einige Engländer, Albanier und last not least die holländischen Offiziere eingefunden, die alle an Bord vom Kommandanten aufs herzlichste willkommen geheißen und auf das mit Flaggen festlich zum Gottesdienst geschmückte Deck geleitet wurden.

Gottesdienst in der Heimatsprache! Wie lange ist es her, daß die meisten unter uns das Gotteswort in Luthers herrlicher Sprache gehört haben, wie lange, daß die Klänge unserer Kirchenlieder an unser Ohr gedrungen sind. Und nun hören wir sie wieder in bitterster Zeit. Ganz eigen ist es, wie da Saiten anfangen zu klingen, die man längst verstummt geglaubt. Und noch etwas Schönes: Wir sind Protestanten und Katholiken, aber hier drunten weiß man nichts davon, hier sind wir nur Christen, die die gemeinsame Weltanschauung verbindet. Das ist unser aller Empfinden, als die Klänge des Schlußgesanges über die Blüten brausen.

Bald aber gewinnt noch eine andere Stimmung die Oberhand. Während uns die Herren als treffliche Bärenführer durch die Schiffsräume geleiten und uns alle die Wunder unserer Schiffsbaukunst und die altbewährten Kruppischen Geschütze stolz und zugleich liebevoll zeigen und erklären, da fühlen wir so recht, daß wir auf deutschem Boden stehen, wo alles an seinem Platz ist, jeder nichts kennt als seine Pflicht, wo Ordnung ist und Zweckmäßigkeit hinein bis ins Kleinste. Wie froh das macht! Einmal hinaus aus all dem Schlandrian orientalischen Lebens, hinaus aus diesem Land, dessen Verderben die Verschlagenheit seiner Großen ist. Heraus aus der Stadt, in der man auf Schritt und Tritt die bösen Folgen türkischer Verwaltung und Korruption sieht. Da überkommt einen die Sehnsucht nach der Heimat und der Wunsch, es möchte diesem Lande beschieden sein, daß es sich befreie von den Schlacken, die ihm aus seiner bösen Vergangenheit anhaften — es möge ihm ein wenig von deutscher Art eingepfropft werden! Die deutsche Kolonie, so klein sie ist, tut hierzu, was sie kann. Leider haben die unruhigen Zeiten so manchen Anlaß zu ersprießlicher, wirtschaftlicher Tätigkeit im Keime erstickt, aber doch weiß der deutsche Kaufmann, der leider erst sehr spät sich Albanien erinnert hat, auf manchen Erfolg hinzuweisen, wenn es vielleicht vorläufig auch nur der ist, im Wettbewerbe als der zuverlässigste anerkannt zu sein, und als der, dessen Angebote man vor allem zu hören wünscht. Auch einige von deutscher Seite als Muster errichtete zusammenlegbare Häuser, die mit ihrer praktischen Konstruktion und ihrem sauberen Außen sehr sympathisch berühren, haben hierzu viel beigetragen. Hoffen wir, daß, wenn die Zeiten wieder ruhiger werden und so oder so über Albanien's Schicksal entschieden ist, die Saat, die in dieser Hinsicht gesät ist, reiche Frucht bringt.

Politische Übersicht.

* Eine Rechtfertigung der Postbehörde in Zabern. Der Major a. D. Hermann Schäfer, der bei der Zaberner Vorfällen Anschuldigungen gegen das dortige Postamt erhoben hatte, wurde von der Oberpostdirektion in Straßburg wegen Beleidigung verklagt. Er erklärt nunmehr eine Erklärung, in der es heißt, er nehme die Beleidigung gegen die Beamten des Zaberner kaiserlichen Postamts, von deren völliger Grundlosigkeit er sich überzeugt habe, mit dem Ausdruck des Bedauerns als zu unrecht erhoben zurück.

* Ankäufe der Ansiedelungskommission im Landkreis Schwyz. Die Ansiedelungskommission erwarb das Rittergut Boslato bei Schwyz u. ein zu Schwyz gehöriges Wiesengrundstück. Mit diesem Ankauf wird ein besonderer Wunsch der deutschen Ostmarken in Schwyz erfüllt, da von polnischer Seite aus wiederholt Versuche gemacht wurden, die betreffenden, vor den Toren der überwindend deutschen Stadt Schwyz gelegenen Grundstücke zu erwerben.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. Juli

Aus der Residenz.

* Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 16. Juli.

Karlsruher Musikfest 1915. Zur Feier des 200jährigen Stadtjubiläums ist im nächsten Jahre die Veranstaltung zweier größerer Musikfeste (eines deutschen vom 13.—16. Juni und eines französischen vom 25.—29. September) in Karlsruhe in Aussicht genommen. Die zur Vorbereitung und Durchführung dieser Feste gebildete Kommission hat ein Programm für die beiden Musikfeste aufgestellt, das Zustimmung des Stadtrats findet.

Elektrische Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft Karlsruhe. Der Stadtrat stimmt den Entwürfen von Verträgen über die Gründung einer „Mittelbadischen Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft“ mit dem Sitz in Karlsruhe zu. Gründer sind die Städte Karlsruhe, Bruchsal und Rastatt, die Rheinische Schindert-Gesellschaft und die Elektrische Kraftversorgung A.-G. in Mannheim. Aufgabe der Gesellschaft ist die Erstellung von Lokalbahnen und die Elektrizitätsversorgung in den Amtsbezirken Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Durlach, Bruchsal und Breiten. Die Versorgung der Stadt Karlsruhe und der an ihre Netz anzuschließenden Orte Sulz, Rielingen und Neureut sowie der Betrieb der Karlsruher Straßen- und Lokalbahnen bleibt der Stadt Karlsruhe vorbehalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Vom Kaiser.

Valstrand, 18. Juli. Der Kaiser machte heute morgen einen mehrstündigen Landausflug und nahm nach seiner Rückkehr an Bord den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Nachmittags hielt General Frhr. von Freytag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

Valstrand, 19. Juli. Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab, nahm dann einen Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen Grafen Wedel entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen mehrstündigen Spaziergang mit einigen Herren seiner Umgebung.

Die Ernennung von Staatssekretären zu preussischen Ministern.

Berlin, 18. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ betont in ihrem Rückblick: Der von einem Teil der Presse an die Ernennung der beiden Staatssekretäre Kühn und von Jagow zu preussischen Staatsministern geknüpften Befürchtung einer Staatssekretärisierung Preußens fehle jede sachliche Grundlage. Beide Herren seien Preußen. Auch sei die Ernennung von Staatssekretären zu preussischen Staatsministern in keiner Weise ein Novum. Frend eine Abweichung von früheren Gepflogenheiten bedeute die angeblich so bedenkliche Ernennung der Herren nicht. Das Bedenkliche werde darin gesehen, daß durch die Ernennung der Einfluss des Reichsgedankens auf die Führung der preussischen Geschäfte verstärkt werde. Allerdings werde und solle auch dieser Einfluss gestärkt werden, desgleichen aber auch der Einfluss der preussischen Staatsinteressen auf die Führung der Reichsgeschäfte. Beide Auffassungen ließen sich mit Bismarckschen Zitate belegen. Das Blatt kam die Auffassung der konservativen Korrespondenz, wonach die Reichsstimmen den preussischen im Staatsministerium fast mehr als die Waage halten, nicht teilen und hebt hervor: Für uns gibt es im preussischen Staatsministerium weder rein preussische noch reine Reichsstimmen, sondern nur Männer, die die Gesamtinteressen Preußen-Deutschlands, das heißt die Lebensinteressen Preußens als der Präsidialmacht im Reich und des auf der Vormachtstellung Preußens ruhenden Reichs gleichermaßen im Auge zu halten berufen sind. Jede andere Auffassung widerspricht ebenso dem Geist, in dem das Reich von seinen Gründern gedacht war, wie der deutschen Mission, deren Erfüllung die größte Aufgabe Preußens war und bleibt.

Der freireligiöse Sittenunterricht in Bayern.

München, 18. Juli. Die „Bayrische Staatszeitung“ veröffentlicht einen Erlass des Kultusministers über den freireligiösen Sittenunterricht, der an die Regierungen von Oberbayern, die Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben gerichtet ist. Darin werden die Anstalten für freireligiösen Unterricht aufgehoben bezw. wird die Genehmigung zu ihrem Betrieb außer Kraft gesetzt. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die Genehmigung zur Erteilung des freireligiösen Sittenunterrichts umfangreiche Erörterungen im Landtage herbeizuführen habe und daß der Kultusminister eine Nachprüfung der ganzen Frage des freireligiösen Unterrichts auf Grund sachmännlicher Gutachten in Aussicht gestellt habe, sobald der von dritter Seite angekündigte Protest gegen die Genehmigung des konfessionslosen Moralunterrichts in Ludwigshafen am Rhein beim Kultusminister eingekommen sei.

Albanien.

Wien, 18. Juli. Die Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona. Nach hier eingetroffenen Nachrichten beschloßen die Epiroten, den Vormarsch nicht fortzusetzen, sondern sich auf die epirotische Grenze

zurückzuziehen. Mit der Ausführung dieses Beschlusses ist bereits begonnen worden.

Durazzo, 18. Juli. Die Aufständischen haben eingewilligt, auch mit den Gefandten Deutschlands und Österreich-Ungarns zu verhandeln. Sie haben ferner Briefe geschickt, in denen sie eine Zusammenkunft für den 22. d. Mts. vorschlagen.

Durazzo, 19. Juli. (Wiener Korr.-Bur.) Fürst Wilhelm besichtigte gestern abend sämtliche Geschützstellungen, um auch gleichzeitig für die neu angelommenen Gebirgsgeschütze entsprechend günstige Positionen festzustellen. Da sich der Fürst bei dieser Gelegenheit an den bei der Besichtigung der Stellungen anwesenden Bildhauer Gurschner wandte, um dessen Meinung über die Geschützpositionen zu hören, äußerte sich der anwesende verantwortliche Artilleriekommandant, der holländische Hauptmann Fabius, zurückgesetzt und überreichte seine Demission.

Vom Balkan.

Wien, 18. Juli. Das Wiener Korrespondenzbureau meldet: „Nowotni“ und „Politica“ vertreten in ihren Besprechungen der Erklärungen des Grafen Tisza im Reichstag die Ansicht, daß der Kon dieser Erklärungen offenbar den Zweck verfolge, Serbien einzuschüchtern. In Wirklichkeit sei die Bevölkerung Österreich-Ungarns nichts weniger als kriegerisch. Daß die Kriegsdrohung nicht ernst zu nehmen sei, gebe aus dem Umstande hervor, daß der Kriegsminister und der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Armee ihren Urlaub angetreten hätten.

Belgrad, 18. Juli. Das Serbische Kabinet dementiert nochmals kategorisch alle Nachrichten über eine Mobilisierung serbischer Reserven und über Truppenzusammenziehungen. Bisher sei kein einziges Bataillon mobilisiert worden.

Sofia, 18. Juli. In der vergangenen Nacht haben rumänische Grenztruppen den bulgarischen Grenzposten von Kutulu im Bezirke Rahova angegriffen. Sie verminderten einen Wachposten und drangen in den Posten ein, nahmen die beiden dort befindlichen Soldaten gefangen und führten sie fort.

Bukarest, 18. Juli. In Besprechung der rumänisch-bulgarischen Grenzverhältnisse konstatiert die halbamtliche „Independance roumaine“ den Geist des Entgegenkommens auf Seiten der bulgarischen Regierung

der sich bei Gelegenheit der von der rumänischen Regierung zur Erreichung der Genuguung unternommenen Schritte getan habe. Sicherlich bestehe längs der Grenze in Bulgarien ein Zustand der Erregung, der mit der Zentralpolitik nicht übereinstimme und einer von innen oder außen kommenden Ursache zuzuschreiben sei, die der Zentralregierung verborgen sei. Es frage sich also, wer ein Interesse daran hat, die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien zu stören und sie in einem falschen Licht erscheinen zu lassen, während sich die beiden Länder ernstlich bemühen, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Die Unterjochung wird die Verantwortlichen feststellen. Auf jeden Fall wird aber die öffentliche Meinung Rumäniens volle Genuguung erkalten.

Konstantinopel, 19. Juli. Die griechische Gesandtschaft hat der Porte gestern nachmittags eine Note überreicht, in der eine eingehende Schilderung des Angriffs von Genarmen gegen mehrere Griechen auf der Insel Ergejonoff gegeben wird. Bei diesem Angriff seien 13 Griechen, darunter sieben griechische Untertanen, getötet worden. In der Note wird die Verstrafung der Schuldigen und eine Entschädigung für die Familien der griechischen Staatsangehörigen verlangt. Die Insel Ergejonoff ist im Hafen von Smyrna gelegen und gehört einem Engländer. Die Porte wollte die Insel vor zwei Jahren kaufen und sie in einen Flottenstützpunkt umwandeln.

Belgrad, 19. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom Kronprinzenregenten im Namen des Königs unterzeichneten Erlass, wodurch der serbische Generalkonsul in München, Julius Aupiger, seines Amtes enthoben wird.

Gröden, 19. Juli. Unter reger Beteiligung der Hochschulen von Darmitadt, Gießen, Heidelberg, Karlsruhe und Marburg fand hier gestern und heute das von der Universität Heidelberg veranstaltete Akademische Turn- und Sportfest statt. Das Protektorat hatte der Großherzog von Baden übernommen, der mit seiner Vertretung den Kultusminister Dr. Fr. Böhm betraut hatte. Es fanden turnerische Wettkämpfe, sportliche Einzelwettkämpfe, Schwimmen, Tennis und Muderwettkämpfe, sowie ein Hohenwettspiel statt. Der Siegespreis des Großherzogs von Baden für 500 Meter-Sportfeste fiel an die Hochschule in Darmitadt.

Solingen, 19. Juli. Die Generalversammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hat gestern den Vorschlag des Einigungsamtes zugestimmt. Damit ist der Streik resp. die Ausperrung in der Waffenfabrikation erledigt und die geplante Generalausperrung der Solinger Arbeiterschaft hinfällig.

St. Petersburg, 19. Juli. In einem Leitartikel über den Besuch des Präsidenten Poincaré hebt „Nietich“ die schweren Lasten hervor, die Rußland auf die Initiative Frankreichs hin übernommen habe. Das Blatt schließt: Solche Überlegungen sind selbstverständlich geeignet, den angenehmen Eindruck des Besuches unseres Verbündeten abzukühlen.

New York, 18. Juli. Der Korrespondent der „World“ in Washington führt die Worte eines vertrauten Ratgebers des Präsidenten Wilson an, wonach die Vereinigten Staaten darauf bestehen würden, daß Carranza sich der Entscheidung der Kommission für Schadenersatzansprüche bei der endgültigen Regelung aller Schulden Mexikos gegenüber Ausländern unterwirft. Diese Unterwerfung müsse der Anerkennung Carranzas vorausgehen. Präsident Wilson sei dagegen, daß die Militärdiktatur in Mexiko weiterbestehe, er werde sich aber der Fortdauer derselben für einige Wochen nicht widersetzen, um Carranza zu ermöglichen, die Ordnung wieder herzustellen und Wahlen vornehmen zu lassen.

Verschiedenes.

Berlin, 20. Juli. Die Morgenblätter melden aus Berlin: Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Meyer in der Kantnerstraße einen Moranschlag verübt zu haben, ist gestern der 53jährige Pastor a. D. Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amtsinüberlegung in Fürstentum leitete er ein Pensionat, hierbei hatte er die Familie Meyer kennen gelernt. Zwischen der Tochter der Überfallenen und dem ehemaligen Pastor entspann sich ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Moranschlag in der Kantnerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter gehabt haben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Geometrie des Raumes, 4. — Übungen zur analytischen Geometrie des Raumes, 1 g. — Analytische Mechanik, 4. — Übungen im mathematischen Seminar (Mechanik), 1 g. — Decker: Allgemeine Geologie, 5. — Geologie von Baden II, 1. — Geologische und paläontologische Übungen, 28. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Geologisches Kolloquium, 2 g. — Neumann: Wien, 4. — Badische Landeskunde, 1. — Allgemeine Kartenlehre, 1. — Geographisches Seminar, 1. — Oßann: Mineralogie I, 4. — Übungen im Bestimmen von Kristallmodellen und Mineralien, 2. — Übungen in kristallographischen und kristallographisch-optischen Messungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Oßlein: Allgemeine Zoologie, 4. — Naturgeschichte der Wirbeltiere, 2. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Zoologisches Seminar, 2. — Polz: Theorie der bestimmten Integrale, 3. — Übungen zur Theorie der bestimmten Integrale, 1 g. — Meyer: Elektrochemie, 2. — Photographie, 2. — Mechanische Wärmetheorie, 2. — Physikalisch-chemisches Übungspraktikum, 2. — Selbständige physikalisch-chemische Arbeiten. — Königberger: Mathematische Physik mit Übungen, 3. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Vorbereitung zu Übungen aus der theoretischen Physik, 1. — Riesenfeld: Anorganische

Technologie (Metallurgie), 2. — Seltene Erden, 1. — Jönsenlehre, 1. — Elektrochemisches Praktikum, 2. — Fromm: Organische Experimentalchemie, 5. — Repetitorium der anorganischen Chemie für Mediziner, 2. — Soewj: Differential- und Integralrechnung I, Teil, 4. — Übungen zur Differential- und Integralrechnung, 1 g. — Theorie der abstrakten Gleichungen, 4. — Meiser: Qualitative Analyse, 3. — Übungen im Bestimmen von Mineralien auf chemischen Wege, 2. — Reingart: Meteorologie und physikalische Grundlagen der Flugtechnik, 2. — Elektromagnet, 2. — Physikalisches Praktikum, 15. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Stitz: Spezielle Kapitel und Methoden der organischen Chemie, 2. — Seminar der organischen Chemie, 1. — Schleich: Allgemeine Entwicklungsgeschichte, 2. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Deninger: Geschichte der älteren und jüngeren Steinzeit mit praktischen Übungen, 2. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten auf den Gebieten der Geologie und Paläontologie. — Soellner: Erzlagerstättenlehre, 2. — Übungen im makroskopischen Bestimmen von Gesteinen, 2. — Übungen in kristallographischen und kristallographisch-optischen Messungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Guenther: Einführung in die Tropenwelt (zoologisch und botanisch) mit

Führungen durch die Sammlungen, 1. — Rad-Grünberg: Wirtschaftskunde der Naturvölker, 1. — Gaede: Technisch-physikalisches Praktikum für Naturwissenschaftler, 2. — Technisch-physikalisches Praktikum für Mediziner, 2. — Elektrotechnisches Praktikum mit Vorlesung über elektrische Maschinen, 2. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Kühn: Protozoen, 2. — Physiologische Übungen für Naturwissenschaftler, 2. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Tröndle: Morphologie und Physiologie der Fortpflanzung, 2. — Repper: Paläontologie der Wirbellosen. — Geologische und paläontologische Übungen, 3. — Dove: Medizinische Geographie, 2. — Ausgewählte Kapitel der kolonialen Wirtschaftsgeographie, 1. — Ansel: Neuere Methoden in der Himmelsmechanik, 2. — Geodäsie, 2. — Populäre Astronomie (für Hörer aller Fakultäten), 2. — Madelung: Moderne Theorien der organischen Chemie, 1. — Seif: Ausgewählte Kapitel der Anorganischen Chemie II, Teil, 1. — Einführung in die Kolloidchemie, 1. — Schwarz: Theorie der quantitativen Analyse, 1. — Seminar für anorganische Chemie, 1. — Chemie der radioaktiven Elemente, 1. — Seith: Darstellende Geometrie, I, Teil, 2. — Übungen, 2 g.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bruchsal. 2.689
Im Handelsregister A Bd. I O.-Z. 74 betr. die Firma **Lehmann & Sohn** in Bruchsal wurde eingetragen: Leopold & Witwe Fanny geb. Rahn-Gut ist ausgeschieden. In das Handelsgeschäft sind neu eingetreten die Kaufleute Siegfried Bär in Mannheim und Albert Bär in Bruchsal, die es als offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma fortführen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1914 begonnen. Die Prokura des Siegfried Bär ist erloschen.
Bruchsal, 9. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

Bühl. 2.690
Handelsregistereintrag Abteilung A Band I O.-Z. 23 — Firma **Emil Wiltner**, Spezerer- und Ellenwarenhändler in Bühl: Das Geschäft ist auf die Witwe des verstorbenen Inhabers, Maria Wiltner geb. Leberle in Bühl übergegangen, welche es unter der gleichen Firma weiterführt.
O.-Z. 245: Firma **Kohler und Berger**, Apfelweinkelerei in Bühl. Persönlich haftende Gesellschafter der am 1. Oktober 1909 begonnenen offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Johann Kohler und Karl Berger in Bühl.
Bühl, den 11. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

Durlach. 2.712
Handelsregistereintrag. Zu „Lederfabrik Durlach Herrmann & Ettlinger“ in Durlach wurde eingetragen: Die Einlage eines Kommanditisten ist erhöht.
Großh. Amtsgericht Durlach.

Freiburg. 2.735
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band II O.-Z. 88: Firma **F. Raumann**, Freiburg, ist erloschen.
Band V O.-Z. 362: Firma **Bühlinger-Apothek**, Gustav Bühlinger, Freiburg.
Inhaber ist Gustav Bühlinger, Apotheker, Freiburg.
Band II O.-Z. 250: Firma **Sig. Thoma Witwe**, Freiburg, ist erloschen.
Band V O.-Z. 368: Firma **Arnold Kampe**, Freiburg.
Inhaber ist Arnold Kampe, Kaufmann, Freiburg.
(Geschäftszweig: Zigarrengeschäft.)
Band III O.-Z. 98: Firma **A. Hafentrat**, Freiburg, ist erloschen.
Band I O.-Z. 81: Firma **Chr. Götz**, Freiburg, ist gemäß § 31 Abs. 2 G.B. von Amts wegen gelöscht.
Band V O.-Z. 361: Firma **B. Leberle**, Freiburg betr.: Die Gesellschafterin Elsa Leberle ist jetzt die Ehegattin des Fabrikanten Adolf Repper, Freiburg.
Band IV O.-Z. 183: Firma **Julius Reinmann & Co.**, Freiburg betr.: Die Gesellschaft ist durch Austritt des Gesellschafters Reinmann aufgelöst.
Der bisherige Gesellschafter Siegfried Leberle ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.
Band V O.-Z. 364: Firma **Freiburger Holzindustrie**, Julius Reinmann, Freiburg.
Inhaber ist Julius Reinmann, Kaufmann, Freiburg.
(Geschäftszweig: Kehl-

ten- und Holzornamentengeschäft.)
Band V O.-Z. 365: Firma **Jacob Kottler**, Freiburg.
Inhaber ist Jakob Kottler, Kaufmann, Freiburg.
(Geschäftszweig: Vertretungen in Fußböden, Molladen, Schreinerwaren usw.)
Band II O.-Z. 138: Firma **G. Krieg**, Freiburg.
Inhaber der Firma ist jetzt Joseph Krieg, Möbelschreiner, Freiburg.
Band V O.-Z. 366: Firma **Süddeutsche Klammernfabrik**, Wassertampff, Hoffmann & Co., Freiburg.
Persönlich haftende Gesellschafter dieser offenen Handelsgesellschaft sind: Gustav Wassertampff, Kaufmann, Durlach; Wilhelm Hoffmann, Kaufmann, Bruchsal; Otto Fischer, Kaufmann, Bruchsal und Jacob Proslauer, Kaufmann, Karlsruhe.
Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1914 begonnen.
Zur Vertretung und Zeichnung sind jeweils nur zwei Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.
(Geschäftszweig: Wäcker-Klammernfabrik.)
Band I O.-Z. 168: Firma **Fabrik chem. Produkte** Freiburg i. Br. Dr. Karl Richter, Freiburg betr.: Die Firma ist erloschen.
Band V O.-Z. 367: Firma **Kurt Furer**, Freiburg.
Inhaber ist Kurt Furer, Kaufmann, Freiburg.
(Geschäftszweig: Rohseiden-Vertretungen.)
Freiburg, 16. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 2.736
Der Inhaber der Firma **Hans Behrens**, Freiburg bezw. dessen Rechtsnachfolger werden benachrichtigt, daß die Löschung der Firma im hiesigen Handelsregister von Amts wegen erfolgt, wenn nicht innerhalb drei Monaten Widerspruch hiergegen dahier geltend gemacht wird.
Freiburg, 16. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 2.737
In das Handelsregister B Band I O.-Z. 74 wurde eingetragen:
Freisgauer Bausteinverkaufsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Friedrich Eitelke ist beendet.
Die Firma ist erloschen.
Freiburg, 13. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 2.691
Handelsregistereinträge. Abt. A Band I O.-Z. 103 zur Firma **Friedr. Walk** in Heidelberg: Inhaber ist nunmehr Heinrich Frohnhauser, Fabrikant in Heidelberg. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Betriebes durch Heinrich Frohnhauser ausgeglichen.
Band IV O.-Z. 54: Firma **Friedrich Sommer** in Heidelberg. Inhaber Friedrich Sommer, Spenglermeister in Heidelberg.
Band IV O.-Z. 55: Firma **„Joseph Gärtner“** in Heidelberg. Inhaber Joseph Gärtner, Wädrermeister in Heidelberg.
Abt. B Band I O.-Z. 50: zur Firma **„Seidelsberger Gemenwarenindustrie**, Gesell-

schaft mit beschränkter Haftung“ in Heidelberg: Die Gesamtprokura des Erich Wairichen in Heidelberg und August Deutsch in Speyer ist erloschen.
Heidelberg, 11. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 3.

Karlsruhe. 2.673
In das Handelsregister B Band IV O.-Z. 8 wurde eingetragen: Firma und Sitz: **Gesellschaft für Textilindustrie mit beschränkter Haftung** in München-Gladbach mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer mechanischen Weberei und der für die herzustellenden Artikel erforderlichen Nebenbetriebe, ferner den An- und Verkauf von Webwaren. Stammkapital: 100 000 Mk. Geschäftsführer: 1. Carl Langen, Kaufmann und Fabrikbesitzer, M.-Gladbach, 2. Hermann Langen, Kaufmann u. Fabrikbesitzer, daselbst. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Juni 1914 errichtet. Jeder der beiden Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Karlsruhe, 13. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 2.730
In das Handelsregister B Band I O.-Z. 23 wurde zur Firma **Badenia in Karlsruhe**, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei eingetragen: Durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 30. Juni 1914 ist das Aufsichtsratsmitglied Güterverwalter a. D. Wilhelm Nöttinger in Ettlingen für die Dauer der Befristung des Vorstandsmittels Rudolf Basler, d. i. für die Zeit vom 15. Juli 1914 bis 11. August 1914 zu dessen Stellvertreter bestellt, und berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten.
Karlsruhe, 16. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz. 2.708
Handelsregistereintrag A Band III O.-Z. 156: Firma **Handels- und Finanzbüro Gebr. Gänswin** in Konstanz. Chefredakteur Gustav König in Konstanz ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die Firma ist geändert in: **Handels- und Finanzbüro Gebr. Gänswin u. G. König**.
Konstanz, 8. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 1.

Mannheim. 2.703
Zum Handelsregister B Band VIII O.-Z. 8, Firma **„Lena-Getriebe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Camillo Frank ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.
Carl Rüdorn, Kaufmann, Berlin-Niederlehndorfen, ist zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.
Mannheim, 10. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.713
Zum Handelsregister B Band IX O.-Z. 28, Firma **„Gebrüder Hemmer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Ladenburg, wurde heute eingetragen:
Karl Hemmer, Kommerzienrat, ist durch Tod als Ge-

sellschaftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.
Mannheim, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.714
Zum Handelsregister B Band X O.-Z. 35, Firma **„G. W. Maier, Aktiengesellschaft für Schiffahrt, Expedition und Kommission“** in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Paul Maier in Mannheim ist als Vorstandsmittglied bestellt.
Die Prokura des Paul Maier ist erloschen.
Mannheim, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.715
Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 8 wurde heute eingetragen:
Firma **„Seelberg-Refabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Mannheim, U 4, 23.
Gegenstand des Unternehmens ist: Die Übernahme u. Fortführung der von Salomon Seelberg betriebenen Refabrik, sowie die Fabrikation von verwandten Artikeln. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch den Handel mit diesem und verwandten Artikeln aufzunehmen.
Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark.
Geschäftsführer sind Salomon Seelberg in Mannheim und Artur Simon in Mannheim.
Ernst Seelberg in Mannheim ist als Prokurist bestellt und für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Juli 1914 festschrieben. Die Dauer des Vertrags wird zunächst auf zehn Jahre bestimmt; er beginnt am 30. Juni 1914 und endet am 30. Juni 1924; nach dieser Zeit läuft das Gesellschaftsverhältnis auf unbestimmte Zeit weiter; es kann aber von jedem Teile mit Frist von einem halben Jahre auf Ablauf eines Geschäftsjahres unter den im Vertrage genannten Bedingungen gelündigt werden.
Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Der Gesellschafter Salomon Seelberg bringt in die Gesellschaft ein und diese übernimmt die bisher unter seinem Namen S. Seelberg betriebene Refabrik und zwar die Ofen, Maschinen u. Utensilien als 1. Wäschmaschine, 1. Wasche, 1. kombinierte Wasche, 1. Wäschmaschine, 1. Schneidmaschine, 2 Rotore 3 H. P., 1 Motor 2 1/2 H. P., 50 Meße, 2 Tische, Transmissionsen und Riemen, 1 Reis-Ausstecher und 30 Sorten, sowie die Recepte, die Fabrikmarke und die eingeführte Kundenschaft in Anrechnung auf die Stammeinlage des Einbringers zum Werte von 10 000 Mark.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“.
Mannheim, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.716
In das Handelsregister Ab-

teilung A Band I wurde unter O.-Z. 112 eingetragen: Firma **Wendling und Walser** in Meßkirch. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Juli 1914. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Adolf Wendling, Kaufmann, und Ernst Walser, Kaufmann, beide in Meßkirch.
Meßkirch, 10. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Radolfzell. 2.674
Zum Handelsregister A O.-Z. 88: **G. Fleischmann**, Sodawasserfabrikant, Radolfzell, ist eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Radolfzell, 2. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Radolfzell. 2.675
Zum Handelsregister B ist zu O.-Z. 25 eingetragen: **G. Fleischmann, Mineralwasser-Gesellschaft** in Radolfzell. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Radolfzell. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Fortbetrieb des unter der Firma G. Fleischmann in Radolfzell betriebenen Mineralwasserwerks, die Herstellung und der Vertrieb von kohlensäure-, eisenhaltigem Wasser und Limonaden. Die Gesellschaft ist befugt, unter der gleichen oder anderen Firmen Zweigniederlassungen zu errichten, sich auch bei anderen Unternehmen jeder Art in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen. Zur Erreichung und Förderung ihres Zweckes kann die Gesellschaft Grundstücke und Rechte an solchen erwerben und veräußern, Wirtschaften einrichten, pachten u. betreiben. Stammkapital: 50 000 M. Geschäftsführer ist Georg Fleischmann, Hotelier in Radolfzell. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. März 1914 errichtet. Als nicht eingetragene wird bekannt gemacht, daß die Gesellschafter G. Fleischmann und Philipp Ott als Sacheinlage in die Gesellschaft einbringen: eine vollständig maschinelle Einrichtung für das Mineralwasserwerk, Motor und Transmissionsen, 100 000 Flaschen, 2000 Kisten und Latenverschläge für Versendung der Flaschen, sowie verschiedene kleinere Apparate und Geräte des Geschäfts. Von dieser Sacheinlage werden von G. Fleischmann 25 000 M. und von Philipp Ott 15 000 M. als Stammeinlage eingelegt. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“.
Radolfzell, 4. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Rastatt. 2.717
Handelsregistereintrag Abteilung B Band I O.-Z. 5: **Waggonfabrik Aktiengesellschaft** in Rastatt: Theodor Kopf in Rastatt ist zum Direktor und Mitglied des Vorstandes bestellt.
Rastatt, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Säckingen. 2.678
Handelsregistereintrag Abteilung A O.-Z. 191: **Geinrich Stolz** in Meinaufenburg. Inhaber Heinrich Stolz, Schuhmachermeister in Meinaufenburg.
Säckingen, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 1.

Säckingen. 2.692
Handelsregistereintrag Abteilung A O.-Z. 106: Die offene Handelsgesellschaft **Lehmann, Moesle & Confortin** in Säckingen betreffend:
Die Firma ist durch Eintritt eines Kommanditisten mit Wirkung vom 1. Juli 1914 an unter Beibehaltung der bisherigen Firmenbezeichnung in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden.
Die Geschäftsführung ist den Gesellschaftern Alexander Moesle und Eugen Wegli übertragen, derart, daß beide nur zusammen oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen handeln kann. Der Gesellschafter Josef Wegli ist zur Geschäftsführung und Firmenzeichnung nicht berechtigt.
Dem Gerichtsassessor Dr. Ewald Wendle in Säckingen ist Prokura erteilt. Derselbe ist befugt, die Firma in Gemeinschaft mit einem geschäftsführenden Gesellschafter zu zeichnen. Er ist insbesondere auch zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken berechtigt.
Säckingen, 10. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 1.

Säckingen. 2.693
Handelsregistereintrag Abteilung A O.-Z. 190:
Lorenz Bohn, Schuhwarenhaus in Badisch Rheinfelden. Inhaber Lorenz Bohn, Schuhmachermeister in Badisch Rheinfelden.
Säckingen, 10. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 1.

St. Blasien. 2.676
Handelsregistereintrag B O.-Z. 5, Firma **Hotel und Kurhaus St. Blasien, Aktiengesellschaft** in St. Blasien. Direktor Theodor Wenke ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.
St. Blasien, 11. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Staufen. 2.705
Handelsregister Abt. A O.-Z. 9 Firma **L. Z. Groschupf** in Staufen. Inhaber ist der bisherige Prokurist Robert Groschupf, Fabrikant in Staufen.
Staufen, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Schwenningen. 2.704
Im Handelsregister Abt. B O.-Z. 7 — **Pfauder-Werke** H. G., Schwenningen — wurde der Antrag über Prokuraerteilung an Kaufmann Hans-Josef Herberich, daß dieser berechtigt ist, gemeinschaftlich mit einem Direktor zu zeichnen.
Schwenningen, 14. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht 2.

Wiesloch. 2.709
Im Handelsregister A wurde zu O.-Z. 206: Firma **H. G. & Cie.** in Wiesloch eingetragen: Die Niederlassung ist seit 15. Juli 1914 nach Mannheim M. 7. 2 verlegt.
Wiesloch, 15. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.

Waldkirch. 2.680
In das Handelsregister Abteilung B Band I ist bei O.-Z. 13 — Firma **Chr. Hinwald und Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Waldkirch — heute eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Leo Hahn in Waldkirch ist erloschen.
Waldkirch, 11. Juli 1914.
Großh. Amtsgericht.